

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 87.

Dienstag, den 30. October

1855.

Bekanntmachungen.

Waiblingen (Bestellung einer Vormundschaft. Gottlieb Wahler, verheiratheter Metzger in Waiblingen, hat auf die Selbstverwaltung seines Vermögens freiwillig verzichtet und es ist ihm in der Person des Sattlermstr. Kreischaier ein Pfleger obrigkeitlich bestellt worden. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß ic. Wahler ohne Zuziehung seines Pflegers Rechtsgeschäfte mit verbindender Kraft nicht eingehen kann.

Den 24. October 1855.

K. OberamtsGericht,
Lamparter.

Herdmannsweiler.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Da die beiden Brüder Jakob Schäfer Bauer und Georg Schäfer Schneider, nach Amerika auswandern, dieselben aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten können, so werden deren etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, im Unterlassungsfall nachher keine Befriedigung mehr geleistet werden kann.

Im voraus wird bemerkt, daß eine Befriedigung bei dem Schneider Georg Schäfer nicht in Aussicht gestellt werden kann, da derselbe mittellos ist und auf anderwärtige Kosten die Auswanderung stattfindet.

Den 27. Okt. 1855.

Der Gemeinderath,

für denselben:

Schultheiß Bernhardt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Stark 1 Bril. Acker am Schmiedemer Weg, mit Dinkel, neben Schuhmacher Koller, verkauft austräglich nächsten Samstag Abends 5 Uhr

Ochsenwirth Pflüger.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine Brenneret, zum Brennen für Obstreber und Zuckerrüben, um billigen Preis. Auch würde dieselbe verpachtet, wobei bemerkt wird, daß sich Lusttragende noch Ende dieses, oder Anfang des nächsten Monats, zu melden haben.

Fr. Dypenländer, Schreinermeister.

Waiblingen.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und das käuflich an mich gebrachte Tuchmacher Hartner'sche, vormals Melchior'sche Haus bezogen habe.

Zugleich empfehle ich hiemit freundlich alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als Tücher jeder Qualität u. Farbe, Halbtücher, gestreifte u. carrirte Hosenstoffe, Buckskin, carrirte Rodzeuge, gedruckte u. gewirkte Westenzeuge, Moulton, Gesundheitsbannel, wollene u. baumwollene Futterstoffe, Strickgarn &c. &c.

Unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung empfehle ich mich zu geneigter Abnahme bestens.

Pfleiderer, Tuchmacher.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 26. Okt. Verstoffene Nacht wurde die Köchin des Majors Glaser ermordet. Der Verdacht fällt auf ihren früheren Liebhaber, einen Schneider Christian Braun.

Derselbe hatte vorige Woche wiederholt, von Eifersucht getrieben, die Drohung ausgesprochen, er werde die Köchin und sich umbringen. Der Mord wurde kurz nach 8 Uhr Abends verübt.

Der Mörder scheint sein Opfer in der Küche beschlichen, ihr ein zusammen geballtes Taschentuch auf den Mund gedrückt und mit der andern Hand einen einzigen aber absolut tödtlichen Stich in den Hals geführt zu haben.

Die Magd vermochte noch in das Wohnzimmer ihrer Herrschaft zu wanken, stürzte aber noch bevor Licht und Hilfe gebracht werden konnte, todt auf den Boden. (H. T.)

Vor einigen Tagen wurde, so wird dem H. T. aus Reutlingen geschrieben, der Hr. Graf Wilhelm von Württemberg, der sich gegenwärtig auf dem Lichtenstein aufhält, im Hirschgraben daselbst von einem Hirsch wüthend angegriffen und verlegt, so daß er wundärztlicher Hilfe bedarf; jedoch ist keine Gefahr vorhanden, die aber hätte entstehen können, da die Angriffe des Hirschwes nur durch die Dazwischenkunft eines Dachses beseitigt wurden, welcher es dem Herrn Grafen möglich machte, zu entfliehen. — (N. T.)

In Wien gibt es dermalen 12 Pferdefleischbänke; das Pfund Pferdefleisch wird zu 4 — 5 fr. verkauft.

Kaiserläutern, 23. Okt. Heute ereignete sich in unserer Stadt ein höchst tragisches Ereigniß, das geeignet ist, Eltern, Lehrern und allen Erziehern Mäßigkeit und Vorsicht bei Anwendung von körperlichen Züchtigungen anzurathen. Ein Postillon mißhandelte seinen 17jährigen Sohn wegen eines kleinen, jugendlichen Vergehens im Zorne der Art, daß das arme Kind in Folge eines Trittes auf die Brust nach einigen Stunden den Geist aufgab. Das Kind verdient des Mitleides um so mehr, als es von seinem Lehrer als sehr brav geschildert wird. Der unglückliche Vater hat sich übrigens bereits bei Gericht selbst angeklagt. (Pf. 3.)

Paris, 24. Okt. Der Kriegsminister hat vom Marschall Pelissier das Inventarium über von den Allirten, nebst den Feuerschländen verschiedenen Kalibers aus Bronze und Eisen, in Sebastopol aufgefundenen Gegenstände erhalten: Kugeln 407,314, — 101,755 Hohlkugeln, 24,080 Kartätschenbüchsen, 262482 Kilogr. Pulver, 470,000 brauchbare, und 160,000 unbrauchbare Patronen, 80 Arabas, 1 Kiste Verificationswerkzeuge, 2 Blasebälge für Viehereien, 2 Schmiedebälge, 26 Amböse, 12 Schleifmühlen, 6 Jolen, 500 Ballen aus

Gasakholz, 200 Stück Mastenholz à 100 Kubikmeter, 180 Masten für kleine Boote, 100 unbrauchbare Mastkörbe, 12 Tobmasten, 12 Mastenlisten, 400 gewöhnliche Anker, 90 Anker verschiedener Art, 50 kleine Anker, 2,000 Ankerhandhaben, 100 eiserne Risten, welche Del enthielten, 200 Meter Ankerketten, 52,000 Kilogr. alte Kupferplatten, 50,000 Kilogr. altes Tauwerk, 300 Wasserbehälter, 25,000 Kilogr. neue Taue, 100 Balken, 400 Binden, verschiedener Größe, 40 Rollen, 300 Werkzeuge, Eisen in Ballen und Stahl 730,000 R., 200 R. Eisendraht, 8000 Stück Blechplatten, 7000 Stück Zinnplatten, 8000 Kilogr. schwaches Blech für Kugelbüchsen, 160 gußeiserne Kassetten, 200 gußeiserne Kübel, 60,000 Kilogr. einmagazinirtes rothes Kupfer, 20,000 Kilogr. Messing, 800 R. gewöhnliche Nägel, 2000 R. Schiffsnägel, 200 R. kleine Nägel, eine sehr große Quantität Tanneholz, 200 Tonnen Theer, 150 Tonnen mit Delfarbe, 1 Kubikmeter rother und 1 Kubikm. gelbe Farberde, 200 kupferne Federn und Ketten, 12 Wagen, 6 gußeiserne Kochherde, 150 verschiedene Maschinenbestandtheile, Dampfkessel im Gewichte von 3000 Kilogr., Reste der Maschine eines von den Ruffen verbrannten Dampfers, 8 große Dampfkessel von Kupfer im Gewichte von 50,000 R., 50,000 R. altes Kupfer, 5000 fuf. Schrauben, 80,000 R. altes Eisen, 6 große und 10 kleine Glocken, 350 Spindbetten, 600 Bücher, Zeichnungen, Pläne, eine Menge Schmieden, 2 Taue zum Aufsetzen der Masten, 12 große Kraniche, 2000 Tonnen Kohlenstaub, 2 Dampfmaschinen à 30 Pfd. für die Becken, 3 große Pumpen für die Becken, 3 eiserne Kessel für diese Maschinen, 1 Maschine von 16 Pfd. für die Becken, 3 eiserne Kraniche auf dem Quai, ein eiserner mobiler Kranich, 13 andere Kraniche in den Magazinen, 1 Maschine von 12 Pfd. für die Verpflegungsmagazine, 1 Schleppmaschine, 1 Dragagemaschine, 2 große Pumpen zum leeren der Becken, 1 hydraulische Handpumpe, 4 Schellen, 1 Bädermaschine, 1 Maschine von 20 Pfd., 1 Destillirmaschine, 1 Thurmuhr, 6 Marmorstatuen, 2 Sphixen, 1 großes Basrelief. — An Lebensmitteln fand man: 11,000 Säcke (500 Tonnen) Brod, 3700 Säcke (150 Tonnen) Mehl, 100 Säcke (9 Tonnen) Weizen, 1300 Säcke schwarzes Korn, 200 Säcke Haber, 600 Säcke kleines Korn, 240 Säcke gewöhnliches Korn, 5 Säcke Bohnen, 500 Quartiers Korn in den Magazinen, 480 Fässer gesalzenes Fleisch. (H. T.)

Paris, 24. Okt. Man trifft bereits Anstalten zur feierlichen Preisvertheilung an die Aussteller, welche auf den 15. Nov. anberaumt ist. Zwei Wagen mit Geräthen brachten bereits den Thron, die Estrade, welche im Mittelschiffe des Industrie-Palastes aufgestellt werden sollen. In der Münze ist man vollauf mit dem Prägen der Ehrenmedaillen beschäftigt. (H. T.)

London, 23. Okt. Die Times verkünden in dem ersten Londonartikel ihrer heutigen Nummer, daß der General Simpson von dem Oberbefehl der englischen Armee in der Krim abberufen worden sey, ohne anzugeben, wer ihn ersetzen wird. Der gewesene Minister Lord Wharncliffe ist gestorben. (Indep. belge.)

New-York, 5. Okt. Zu Baltimore ist am Abend des 4. die Ruhe gestört worden, indem eine von einem großen Meeting in feierlichem Zuge zurückkehrende Schaar Demokraten von einer Anzahl politischer Gegner, dem Vernehmen nach zur Partei der Know-nothings gehörig, mit Pistolenschüssen angegriffen wurde. Ein junger Mensch erhielt einen Schuß in den Kopf und starb kurz nachher. Der muthmaßliche Thäter ward verhaftet. Die Parteien stehen sich augenblicklich in Baltimore schroff gegenüber; jeden Abend werden Fackelzüge und Massen-Meetings gehalten. (H. T.)

Neworleans, im Sept. Ein Circular des Mayors verbietet hüßlose Personen in Neworleans zu landen, setzt Strafen für die Ueberschreitung dieses Verbots fest und fordert überhaupt von allen, welche Passagiere einführen, daß für jede Person, die innerhalb zwei Jahren den öffentlichen Behörden zur Last fällt oder während dieser Zeit sich eines Vergehens, Verbrechens oder des Friedensbruches schuldig macht, eine Bürgschaft bis zu 300 Dollar gestellt werde. (W. 3.)

Miszellen.

Ein Engländer hat statistische Notizen über den Gebrauch der Zeitungsannoncen gesammelt, der von Jahr zu Jahr steigt. Daraus ist zu ersehen, daß Hallowey für die Bekanntmachung seiner Willen 30,000 Pfund St. ausgibt, Rowland und Sohn für sein Macassaröl 10,000 Pf., Dr. de Jonghe für seinen Leberthran 10,000 Pf., Heat und Söhne für Bettzeug und Bettstellen 6000 Pfund.

Wien. (Nähe Hinterlassenschaft eines armen Weibes.) Eine Höckerin, welche mit Grünwaare handelte, allgemein die schwarze Marie genannt, bettelte täglich die Klostersuppe bei den Franziskanern. Nun hat die schwarze Dame Cholera die schwarze Marie mitgenommen, ohne daß sie ihren verborgenen Schatz, der in nicht weniger als 20,000 fl. in blanken Zwanzigern bestand, mitnehmen konnte. (H. U. Bl.)

Vor etwa 6 Wochen verschwand in Galata ein griechischer Knabe, niemand wußte wohin.

Trotz aller Nachforschungen war keine Spur von ihm zu entdecken. Letzten Freitag Nacht hatte die Mutter des Knaben nun einen sonderbaren Traum. Sie meinte ihr vor einem Jahr verstorbenes dreijähriges Töchterchen zu sehen. Es war ihr als käme das Kind von der Schule nach Hause und sagte: Weißt du wo Bruder Constantin ist? Er ist in jenem Brunnen. Die Mutter erwacht darüber und erzählt bestürzt ihren Traum. Die Sache wird bekannt, die Polizei hört davon und läßt den Brunnen untersuchen, und man findet darin in der That die Leiche des Knaben. (A. 3.)

Ein Schneidergeselle in Dresden hatte unlängs einem armen Sperling mit einem rothen Bande den Schnabel zugenäht, und fortfliegen lassen. Dem Dresdner Vereine zum Schutze der Thiere gelang es, den Bösewicht zu entdecken und zur Bestrafung abzuliefern. Er erhielt drei Tage Gefängniß und ward aus der Stadt gewiesen. Steht aber diese Strafe mit dem abscheulichen Verbrechen im Verhältniß? Was macht sich so ein Unmensch aus drei Tagen Haft. Wären für derartige jedes menschliche Gefühl empörende Vergehen eine tüchtige Tracht Hiebe nicht weit mehr an ihrem Plage?

Charade.

1.

Ich bin ein Theil des Thiers,
Und kommt ein Thier zu mir,
So werd' ich selber eins,
Doch nur ein Bastardthier.
Besähest Du mich groß,
Dein Hirn, es wärc klein;
Doch viel aus mir heraus,
Biel geht in mich hinein.

2.

Ich bin des Schicksals Spruch
Und Punkte sind mein Loos,
Mich zeugt ein Becher, mich
Schickt auch ein Mörser fort;
Dem Kleinsten fiel durch mich
Wohl oft ein großes Loos,
Auch ein Philister einst,
Der war entseßlich groß.

1. 2.

Der kühlen Erde Schoos
Beut mir die Nahrung dar;
Dst hängt man mich, wenn ich
Ein Schanzarbeiter war.
Mein Erstes schafft mir Speiß
Und frist sie mir zugleich;
Doch werd ich fett davon,
Und mein Gewand ist weich.

Die dreitausend Schläfer.

Historische Erzählung von Eduard Ziehen.

1.

Der große Bauernkrieg, welcher im Jahr 1525 in Mittel- und Süddeutschland wüthete, war ein grauenvolles, blutiges Drama, in dem viele Tausende als Opfer der Wuth und der Rache fielen, aber mitten unter all den entsetzlichen Bräueln ereigneten sich auch Scenen, welche ein durchaus komisches Gepräge tragen, obwohl die dabei Thätigen keineswegs des Spasses halber ins Feld gerückt waren. Eine solche drollige Episode war der Zug der Bauern im Kocherthal gegen die freie Reichsstadt Hall, welche die letztern „bäuerisch“ zu machen beabsichtigten. Als sich ringsum in allen Landschaften die Bauern erhoben und die Schlösser und Klöster plünderten und zerstörten, dächte es den Bauern am Kocher-gut, sich auch einmal als Helden zu zeigen. In allen Dörfern rotteten sie sich zusammen und begannen wilde Reden gegen ihre „Herren“ zu führen, obgleich diese keineswegs die Tyrannen gegen sie gespielt hatten, besonders grimmig geberdeten sie sich zu Keinsberg, Braunsbach und Gaildorf, wo die Grafen von Limburg, „des heiligen römischen Reichs Erbschenken und Sempefreien,“ ihren Wohnsitz hatten.

In dem erstgenannten Ort, welcher zu dem Gebiet der freien Reichsstadt Hall gehörte, saßen an einem der letzten Tage des Monats März 1525 zehn bis zwölf Bauern aus verschiedenen Dörfern in einer Schenke beisammen und hielten zehend, schreiend und tobend Rath, was sie mit ihren Herren machen sollten.

Wir sind lang g'nug unter der Bank gelegen, wir wollen auch einmal drauß! rief ein kräftiger Bierziger mit weitergebräuntem Gesicht und wildem Blick, Namens Jörg Rauber. — Ja, ja — wir wollen drauß! erschallte es aus sechs bis acht rauhen Kehlen. — Warum tobt ihr denn aber eigentlich so gewaltig? fragte ein alter Bauer mit ruhigem Ton. Der Rath zu Hall hat uns ja versprochen, daß er uns Alles angebeihen lassen wolle, was die Bauern in andern Herrschaften erlangten, dasern wir stille sitzen und handeln, wie es fremden Leuten gebühre. Ich meine, wir sollten uns friedlich halten. — Der Seppach hat Recht, nahm ein Dritter das Wort. Laßt uns ruhig dahrin bleiben und das Sengen und Brennen Anderer hindern. Man kann heutzutage im Handumdrehen seinen Kopf los werden. — Ach, du bist ein rechter Hase! rief ein Viertes, ein krausköpfiger junger Bursche von achtundwanzig Jahren, welcher von Alt und Jung der Hasen-Stephan genannt ward. Wenn du Pulver riechst,

so läufst du, als ob du mit Hunden gehetzt würdest! — Wenn die Kugeln pfeifen, bleibst du gewiß nicht stehen, erwiederete der Berühmte mit der größten Gelassenheit. Ich erleb' es noch, daß du mich niederrennst, wenn wir einmal Reißhaus nehmen müssen! Du thust jetzt nur so verwegen, weil dir der alte Hans Brändlin von Braunsbach seine Tochter versprochen hat, falls du tapfer gegen die Herren schimpfst.

Ein allgemeines Gelächter bewies dem Hasen-Stephan, daß sein Gegner den Nagel auf den Kopf getroffen habe. — Ich sollte Reißhaus nehmen? Achrie der Hasen-Stephan, mit der geballten Faust grimmigen Blickes auf den Tisch schlagend. Ja fürchte mich nicht vor der ganzen Hölle! Wenn wir Hall stürmen, will ich der Erste sein, der in die Stadt springt! — Das Wunder möcht ich wirklich mit ansehen! meinte jener mit ironischem Ton.

Der Hasen-Stephan schickte sich an, dem, der an seinem Muth zweifelte, eine derbe Antwort zu geben, allein der wilde Jörg Rauber ließ ihm keine Zeit dazu. — Wer nicht mitziehen will gegen Hall kann heim gehen! rief er mit einem verächtlichen Blick auf Diejenigen, welche zum Frieden gerathen hatten. Wir Andern wollen bereden, was wir zu thun haben.

Auf diese Worte hin verließen drei bis vier Bauern die Schenke, die übrigen rückten näher zusammen und kämen nach einer ziemlich langen tumultuarischen Berathung überein, am folgenden Tage sämmtlich nach Gaildorf zu wandern und auf der großen Versammlung, welche dort gehalten werden sollte, weitere Maßregeln zu verabreden.

In Gaildorf ward eine Anzahl Hauptleute gewählt und beschlossen, in den nächsten Tagen den Adel und die Städte in der Umgegend „heinzusuchen“ und zu zwingen, zu den Bauern zu schwören. Da aber manche Dorfschaften keine große Lust gezeigt, mit den Aufrührern gemeinschaftliche Sache zu machen, und andere offen erklärten hatten, sie werden dabei bleiben, so erachteten es die Unschlüssigen und Widerspenstigen mit Gewalt „zu fassen.“ Demnach stellte sich jeder Hauptmann an die Spitze seiner Schaar, rückte von Dorf zu Dorf und zwang Jung und Alt zum Mitziehen, so daß in manchen Orten nur die Goggelhähnen dablieben, den Tag anzufrähen, wie es in einem gleichzeitigen Bericht über den Bauernkrieg sehr naiv ausgedrückt ist.

(Fortsetzung folgt.)

W a i b l i n g e n .

Gutes Hammel-Fleisch ist zu haben bei

Louis Hölder.